

Ein Wort vom Vorstand des Fördervereins der Dar al-Kalima Universität in Betlehem

„Damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10)

31.10.2023

Am 7. Oktober hat die religiös-fundamentalistische Organisation Hamas in Israel Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen. Der entsetzliche Angriff auf die Zivilbevölkerung und die Geiselnahme von mehr als 200 Personen sind durch nichts zu rechtfertigen. Wir sind voller Trauer über das Geschehene.

Seither sind drei Wochen vergangen, in denen sich als Reaktion der israelischen Regierung in Gaza ein furchtbarer Krieg entwickelt hat. In diesem wird in mancher Weise gegen das humanitäre Völkerrecht verstoßen. Andauernde Bombardierung, eine totale Abriegelung oder auch das Fehlen humanitärer Korridore für die Zivilbevölkerung haben zu einer humanitären Katastrophe geführt. In der Folge sind laut Schätzungen der Vereinten Nationen ca. 1,4 Millionen Menschen in Gaza zu Geflüchteten, ca. 8.000 Menschen getötet und fast 20.000 Menschen verletzt worden. Etwa 580.000 Menschen halten sich in Schulgebäuden des Hilfswerks der Vereinten Nationen für palästinensische Geflüchtete (UN-RWA) auf, sind dort aber nicht sicher. Angst und Verzweiflung sind auch hier unermesslich.

Trauer und Verzweiflung bestimmen aber auch das Leben in der Westbank, die seit dem 7. Oktober völlig abgeriegelt ist, so dass Palästinenser*innen sich nicht mehr von Ort zu Ort bewegen können. Das wirtschaftliche und kulturelle Leben ist zum Erliegen gekommen; bis zum 30.10. sind 113 Palästinenser*innen in der Westbank getötet worden. Schulen und Bildungseinrichtungen wie die Dar al-Kalima Universität können ihren Betrieb kaum aufrechterhalten.

Die Gesamtsituation ist verzweifelt und die Zukunftsperspektive schwer. In den langen Jahren des Konflikts gab und gibt es auf israelischer und palästinensischer Seite Stimmen, die für einen gerechten Frieden plädiert haben und dies noch immer tun. Diese Stimmen benötigen viel mehr Solidarität und Unterstützung, und gerade jetzt haben sie es schwer, gehört zu werden. Es wird aber nicht zu einer dauerhaften Befriedung der Situation kommen, wenn nicht eine politisch gerechte Lösung gefunden wird, die eine Zukunft für beide im Land lebende Völker ermöglicht, für Israelis und Palästinenser.

Zu diesen Stimmen gehört auch Dr. Mitri Raheb, der mit vielen anderen in Bethlehem seit Jahrzehnten, zuerst mit der Dar al-Kalima Akademie und inzwischen auch mit der Dar al-Kalima Universität, am Aufbau einer friedlichen Gesellschaft arbeitet. Junge Menschen erhalten hier eine Ausbildung in den Bereichen Medien, Kunst und Kultur, Architektur, Design und Tourismus, so dass sie eine Lebensperspektive finden und ein Einkommen erwirtschaften können. Diese Bildungsarbeit schafft eine Atmosphäre, in der Hoffnung gedeihen kann.

Wir trauern mit den Mitarbeiter*innen von Dar al-Kalima, besonders um die mit ihrer Familie getöteten Mitarbeiter*innen, die in Gaza eine friedliche, von Kunst und Kultur geprägte Arbeit aufbauen wollten. Als Christ*innen bekräftigen wir die Anliegen von Dar al-Kalima, einem Leben in Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit zu dienen.

In dieser Situation erinnert der Vorstand an ein **Kernanliegen des Fördervereins**, so wie es in der Satzung verankert ist und wie es uns am Herzen liegt: Wir fördern die Völkerverständigung, und zwar zwischen Palästinensern und Israelis, aber auch zwischen Deutschen und Palästinensern.

Die **Dar al-Kalima Universität in Bethlehem** ist ein einzigartiger Ort, an dem sich alle Beteiligten diesen Werten und ihrer Erreichung durch kulturbezogene Bildungs- und Erziehungsarbeit verschrieben haben. Die Unterstützung dieser Arbeit ist gerade jetzt umso notwendiger, denn sie ist eine Absage an Gewalt, und ein Plädoyer für Gerechtigkeit und freie menschliche Entfaltung: „Damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10).

Vorstand des Fördervereins Bethlehem-Akademie Dar al-Kalima